

Aluminiumdraht produziert, ein Weltspitzenerzeugnis des KWO. Diese Anlage ermöglicht es, jährlich 3000 Tonnen Kupfer einzusparen. Darum ist jeder Tag Zeitgewinn bei der Montage dieser Anlage gleichzusetzen mit der Einsparung des strategischen Buntmetalls Kupfer, dessen Preis auf dem Weltmarkt sprunghaft angestiegen ist und der ständig weiter ansteigt. Es entspricht einer Forderung der 11. Tagung des ZK der SED, mit Material sparsam umzugehen.

Solche Informationen über grundsätzliche politische, ökonomische und wissenschaftlich-technische Probleme, die das gesamte Kombinat betreffen und die für die Volkswirtschaft unseres Landes besondere Bedeutung haben, sind typisch für die Arbeitsweise des Rates der Parteisekretäre. Sie tragen vor allem dazu bei, die höhere Verantwortung deutlich zu machen, die jeder Betrieb im Kombinatverband für den erforderlichen Leistungsanstieg der 80er Jahre zu tragen hat. Das betrifft im besonderen die Konsequenzen, die sich daraus für die politische Arbeit der Grundorganisationen ergeben.

## Größere Anforderungen an die Leitung

Das ist ein problemreicher, komplizierter und widerspruchsvoller Prozeß. So bin ich zu besagter Beratung des Rates mit gemischten Gefühlen gegangen. Mir war nicht wohl in meiner Haut. Die Genossen erwarteten meine Stellungnahme als Parteisekretär, ob unser Betriebskollektiv den komplizierten Auftrag übernehmen könnte.

Mir hat diese Stellungnahme, die ich mit leitenden Genossen unserer Parteiorganisation besprochen habe, manch schlaflose Nacht bereitet. Denn wir waren der Ansicht, diese Aufgabe sei für unser Kollektiv „drei Nummern“ zu groß. Die volkswirtschaftliche Tragweite dieser Aufgabe

war uns von Anfang an klar. Wir fragten uns aber, würden unsere Maschinenbauer, die vor noch keiner so großen Aufgabe gestanden haben, sie lösen können. Wir hatten mehr Argumente dagegen als dafür. Ich unterbreitete deshalb dem Rat einen Kompromißvorschlag. Er lautete so: Unsere erfahrenen Konstrukteure werden die Maschine konstruieren, aber für ihre Herstellung sollte das Kombinat einen anderen, einen geeigneteren Betrieb ausfindig machen.

In der anschließenden Aussprache darüber ist mir restlos klar geworden, daß man weder mit Halbheiten noch mit dem Ausweichen vor der größeren Verantwortung dazu beitragen kann, die größer und komplizierter werdenden wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Aufgaben des Kombinates zu meistern, wie das für den erforderlichen Leistungsanstieg der 80er Jahre notwendig ist.

Die Entwicklung und Fertigung dieser Anlage von beträchtlichem Ausmaß stellte an uns höchste Anforderungen. Bisher produzierte unser Betrieb lediglich einzelne Maschinenlinien. Dieser Auftrag, das erkannte ich immer deutlicher, stellte vor allem höhere Anforderungen an das Niveau der politischen Führungstätigkeit durch die Parteiorganisation. Genau darauf bezogen sich die Ratschläge und Empfehlungen des Rates der Parteisekretäre. Die Mitglieder des Rates wiesen darauf hin, daß wir in unserem Werk hochqualifizierte ingenieur-technische Kader und erfahrene Arbeiter haben, die ihr Handwerk ausgezeichnet verstehen.

Es gab für unsere Parteileitung nur einen Weg, gemeinsam mit den staatlichen Leitern und der Gewerkschaft, die großen schöpferischen Potenzen, die geistigen Fähigkeiten und das solide fachliche Können der Maschinenbauer noch besser zu fordern und zu fördern und auf die Lösung der komplizierteren Aufgabe zu lenken.

## Leserbriefe

## Interesse für die Betriebsgeschichte

In mehreren Ausgaben des „Neuen Wegs“ waren Berichte und Informationen über die Betriebsgeschichte zu lesen. Auch im VEB Filmfabrik Wolfen wurde auf diesem Gebiet schon einiges geleistet. Erste Veröffentlichungen zur Betriebsgeschichte des VEB Filmfabrik Wolfen gibt es schon seit dem Jahre 1961. Es fehlte aber an einer gewissen Systematik und Zielstrebigkeit. Auf der Grundlage der vom Sekretariat des ZK der SED beschlossenen „Richtlinie zur Erforschung

und Propagierung der Betriebsgeschichte“ beschloß unsere Zentrale Parteileitung 1977 einen langfristigen Arbeitsplan der Kommission für Betriebsgeschichte. Er reicht bis in das Jahr 1981. Als Autoren arbeiten Wissenschaftler und Studenten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gemeinsam mit erfahrenen und bewährten Genossen unserer Parteiorganisation. Außer der Gesamtgeschichte der Filmfabrik in Buchform, die zum 20. Jahrestag unserer

Republik herauskam und den Zeitraum von 1850 bis 1966 umfaßt, wurden bisher 43 Broschüren „Aus der Geschichte der Filmfabrik Wolfen“ veröffentlicht.

Von den 43 Broschüren befassen sich acht Hefte speziell mit der Entwicklung und Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft, deren Anfänge bis in die 20er Jahre zurückreichen. Durch Befragung älterer Genossen und Parteiveteranen und anhand von Dokumenten gelang es, viele Details auch aus der Zeit des Faschismus festzuhalten und aufzuzeichnen.

Interessenten für die Broschüren